

Bochholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Donnerstag, 16. August 1917

Nummer 189

Siegreiche Verfolgung in der Moldau.

In Todesnöten.

Lloyd George verzweifelt.

„Wenn wir anfangen, uns aufzulösen, einen wertvollen Kollegen nach dem andern in die Arme derer zu werfen, die für pazifistische Ziele kämpfen, dann vermag ich wirklich an unserm Siege.“ Mit diesen angsterfüllten und lebenden Worten suchte Lloyd George am 1. August das Unterhaus zu bewegen, den Arbeiterführer und Minister Henderson vom Austritt abzuhalten. Henderson war das Band zwischen Regierung und Arbeiterpartei. Henderson hatte sich bis dahin dazu hergegeben, das arbeitende Volk Englands an den Wagen der machthungrigen englischen Regierung zu spannen. Scheidet dieser Vermittler aus der engl. Regierung aus, dann hat sie die Fühlung mit der englischen Arbeiterschaft verloren. Allen steht es da, der Gefahr ausgesetzt, von der zum Bewußtsein erwachten, von ihr betrogenen Masse hinweggeführt zu werden. Am Vormittage des 1. August hatte Lloyd George seinen Schredenruf erschallen lassen. Am Nachmittage des 11. August kündigte Henderson schriftlich der englischen Regierung seinen Austritt an. Das Antwortschreiben Lloyd Georges zeigt zur Genüge, daß die Nerven des robusten Premiers nachzulassen beginnen. Mut und Lust sprechen gleicherweise aus seinen Zeilen:

„Ich hatte nach wiederholtem Gespräch mit Ihnen den Eindruck, daß Sie beabsichtigen, Ihren Einfluß gegen die Zusammenkunft mit feindlichen Delegierten in Stockholm geltend zu machen. Dies haben Sie mich glauben machen wollen, und dies war auch der Eindruck auf Ihre Amtsgenossen im Kabinett.“

So beginnt die Reihe der Lloyd Georgeschen Vorwürfe, die schließlich darin gipfeln, daß Henderson ein Telegramm der russischen Regierung bewirkt, der englischen Arbeiterschaft verheimlicht habe, ein Telegramm, worin die russische Regierung erklärte, daß die Beschlüsse der Stockholmer Konferenz „in keiner Weise für die russische Regierung bindend sein werden“ und sie „die Stockholmer Konferenz keineswegs herbeiführte.“ So habe Henderson die englische Arbeiterschaft irregeführt, — nur um sie zur Teilnahme an der Stockholmer Konferenz zu bewegen und habe gleichzeitig die englische Regierung betrogen, indem er sie in dem Glauben ließ, daß er gegen die Konferenz sprechen werde. „Unter diesen Umständen erscheint Ihre Haltung der Regierung und den Delegierten gegenüber nicht fair.“ Mit dieser, für einen Engländer wohl schwersten Beleidigung schließt Lloyd George sein Schreiben, das anschließend dazu dienen soll, einen Sturm der Entrüstung bei der englischen Arbeiterschaft auszulösen und das gleichzeitig uns die verzweifelte Lage der englischen Kriegspartei enthüllt.

Verlassen von allen Basissen! Denn auch die Getreuen in Frankreich und Rußland geraten ins Schwanken. Oder glaubt ein Herrsckfi, unbesümmert um den ausdrücklichen Wunsch des Arbeiter- und Soldatenrates und der 100 millionenfachen russischen Bauernschaft, sich erfolgreich gegen die Friedensziele der zu erwartenden Stockholmer Konferenz aussprechen zu können? Er werde sich vor! Es geht ums Leben. Schnell bei der Hand ist das russische Volk mit der Dankschuld. Auch der Macht und Popularität eines vergötterten Diktators sind Grenzen gesetzt. Zwei Angeln, in Ploß und Petersburg, sind festgehungen. Auch die dritte Angel dürfte bereits geflossen sein, die ihr Ziel vielleicht nicht verfehlt wird, wenn Kerenski es wagen sollte, sich gegen den vornehmsten Wunsch des russischen Volkes, den nach Frieden, zu wenden. Drohende Wolkenschwärme ziehen sich über die Trabantengalaxien zusammen, — und wehe England, wenn ein Mißtraß auch ihren besten Gefolgsmann vernichtet! Um den Bundesbrüder Rußland ist es dann geschehen. — Und ähnlich in Frankreich. Die Enthüllungen des Reichsfeldmarschalls Michaelis über das geheime, der französischen Verfassung widersprechende Abkommen Poincarés mit dem Zaren, betreffend die Annexion des linken Rheinufers, haben das Maß dieses eifigen Schmeichlers voll gemacht. Poincarés Thron wackelt. Der Ministerpräsident Clemenceau tritt mit Macht. Nicht lange mehr, und auch diese Säule der englischen Welt Herrschaft bricht zusammen. Verlassen steht England dann da.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. August. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Günstige Abwehrwirkung unserer Kampfartillerie in Flandern erzwingt für einen Teil des gestrigen Tages ein Nachlassen des feindlichen zerstörerischen Feuers. Die eingeleitete Munitionsmenge entlastete die Infanterie. Erst gegen Abend konnte der Feind mit voller Kraft den Feuerkampf wieder aufnehmen, der die Nacht hindurch mit großer Stärke andauerte.

Durch Angriff wurden feindliche Abteilungen, die sich bei Pongemara über den Steenbach vorgearbeitet hatten, aufgerieben.

Hefige Teilangriffe der Engländer südlich von Trezenberg und beiderseits Hooze wurden abgeschlagen.

Im Artois verstärkte sich der Artilleriekampf zwischen Hully und Lens besonders in den heutigen Morgenstunden.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames scheiterten bei Cerny mehrmalige Angriffe der Franzosen, die zur Vorbereitung ihres Angriffes starke Artillerie eingesetzt hatten. Auch in anderen Abschnitten dieser und der Champagnefront kam es zu lebhaften Feuerkämpfen.

Auf beiden Ufern der Maas war der Artilleriekampf vielfach zu Feuerstößen von starker Wirkung zusammengefaßt. Auch hier waren gute Ergebnisse der Kampftätigkeit unserer Batterien durch zeitweise Behinderung der feindlichen Artillerie erkennbar.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Sundgau hielt die Steigerung des gegenseitigen Feuers auch nachts an.

Durch Schneid und Können haben sich die Jagdtaffeln unserer Flieger zur wertvollen Angriffswaffe auch gegen Grabenziele und Batterien entwickelt.

In Luftkämpfen, die in Flandern besonders zahlreich waren, und durch Abwehrfeuer sind gestern 20 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen dem nördlichen Sereth und dem Zbrucz verstärkte sich die Feuerartillerie. Südlich von Tarnopol brachen russische Vorstöße, denen Panzerkraftwagen halfen, gegen unsere Stellung zusammen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trostulales versuchte der Feind durch starke Entlastungsangriffe den Rückzug der inneren Flügel der ganzen rumänischen und der vierten russischen Armee zu decken. Alle Angriffe sind zurückgeschlagen worden.

Unsere Truppen dringen über die Sowiza hinaus nach.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madawen.

Dem im Berglande zu beiden Seiten der Putna nach Nordosten weichen den Feinde folgten unsere Kolonnen. Am Rande des Gebirges wurde Stravani (nordwestlich von Panciu) genommen.

Die siegreich vordringenden Truppen brachten heftige feindliche Gegenangriffe zum Scheitern.

In der Sereth-Niederung stürmten deutsche Divisionen den auf dem westlichen Flußufer gelegenen zäh verteidigten Brückenkopf von Baltareu.

Nach hohen blutigen Verlusten bückten Rumänen und Russen am Sereth und im Gebirge über 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

Mazedonische Front.

Nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Über 50 000 Tonnen.

W.B. Berlin, 15. Aug. (Drahtbericht.) Ämtlich.

Im Mittelmeer wurden wiederum eine große Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamttonnage von über 50 000 Br.-Reg.-Tonnen versenkt.

Darunter befand sich ein großer vollbeladener Munitionsdampfer mit Kurs nach Port

den Verwundungen und dem Tode der betrogenen Bundesgenossen preisgegeben. Der moralische Bankrott Englands ist im Auge. Der militärische Bankrott hat schon begonnen. Mit ehernen Schlägen hämmern wir an der flandrischen Front die Erkenntnis von der militärischen Unbesiegbarkeit Deutschlands und dem militärischen Unvermögen Englands seinen Staatsmännern in die hochmütigen Schädel. — „Dann verzweifelte ich wirklich an unserem Siege“ — so sprach Lloyd George. Das „dann“ ist veraltet; die Geschichte hat einen Weg genommen, der das „Verzweifeln am Siege“ schon jetzt zu einer Tatsache gemacht hat.

Said, der nach dem Torpedotreffer mit gewaltiger Detonation in die Luft flog. Von dem bewaffneten italienischen Dampfer „Esplanaro“ wurde ein 6-Zm.-Geschütz erbeutet. Zwei Dampfer wurden aus einem ansehnend nach Saloniki bestimmten Geleitzug herausgeschossen. Ein großer Dampfer mit Kurs nach Neapel wurde torpediert, dessen Sinken nicht festgestellt werden konnte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Wirkungen des U-Bootkrieges in amtlicher Darstellung.

Der zweite Gesichtspunkt, unter dem der U-Bootkrieg zu betrachten ist, ist der des englischen Seeverkehrs. Er hat unmittelbare Bedeutung für die gegenwärtige Kriegslage.

Von den 18 Millionen Bri., über die England für seinen Ueberseeverkehr am 1. Febr. 1917 verfügte, ist die gewaltige Flotte abgesehen, die von der Kriegsmarine und der Armee für militärische

Zwecke verschiedener Art und ihre Versorgung, sowie für die kriegerischen Unternehmungen Englands auf überseeischen Schauplätzen und für die Bedürfnisse Frankreichs und Italiens beansprucht wird. Wir kennen eine ganze Reihe amtlicher Angaben über die Größe dieser Flotte. Sie kann danach, gering gerechnet, auf 10 1/2 Millionen Tonnen veranschlagt werden. Sonach verblieben für die Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen und für die Ausfuhr nur noch 7 1/2 Millionen Tonnen. Davon war im Januar noch ein gewisser Teil in Fahrt, die nicht unmittelbar der englischen Versorgung dienten; „Stelle“ des einst mächtigen Weltreedereigeschäfts Englands, um eine Wendung zu wiederholen, die im Unterhaus vom Regierungssitz gebraucht worden ist. Seitdem hat die Not der Zeit dazu geführt, daß so gut wie alle englischen Schiffe in den Seeverkehr auf England gezogen worden sind.

Dazu kommen die fremden Flaggen, die noch im Januar auf England fuhrten und die man auf Grund der Statistik des damaligen englischen Seeverkehrs mit etwa 3 1/2 Millionen Tonnen annehmen kann. Das bedeutet insgesamt 10 1/2 Millionen Bri., die am 1. Februar 1917 auf England fuhrten.

Dieser Schiffsraum vermindert sich durch Kriegsverluste und normalen Abgang im Monat durchschnittlich um 900 000 Tonnen. Man muß man nämlich auch zur Last schreiben, was an militärischen Hilfsschiffen und von der auf Frankreich und Italien fahrenden Tonnage verlenkt wird. Denn er allein ist das Reservoir, aus dem diese Abgänge gedeckt werden können. Geschieht dies nicht, so muß die Kriegsführung oder die Versorgung der Bundesgenossen in einem Grade leiden, die die Möglichkeit der Fortsetzung des Krieges wesentlich beeinträchtigt.

Eine Verminderung ist ferner durch Abschreckung neutraler Schiffe eingetreten, die seit dem uneingeschränkten U-Boot-Krieg dem Seeverkehr fernbleiben. Den Umfang zu schätzen, ist sehr schwierig. Sicher ist nur, daß es sich um Vielfaches von hunderttausend Tonnen handelt und daß sie nicht durch anderweitigen Schiffsraum aufgewogen werden, der seit Februar etwa neu in den englischen Seeverkehr eingetreten wäre. Es kann keine Rede davon sein, daß dies in irgendeiner nennenswerten Umfang geschehen wäre. Dafür sorgt eine Reihe von Umständen, insbesondere die überall in der Welt herrschende Frachtraumnot, ferner die Zurückziehung englischer Schiffe aus überseeischen Fahrten, so des Großen Ozeans und des Indischen Ozeans, woselbst jetzt die amerikanische und die japanische Flagge die Erbschaft angetreten haben.

Unerwartet wird von englischer Seite behauptet, daß einige technische Maßnahmen, wie die Aufhebung der Kabeln, Deckaufbauten und dergleichen zu einer Vermehrung des Frachtraums geführt hätten. Das ist mehr Theorie als Praxis; schon weil diese Gewalttätigkeit gegen die Konstruktionsbedingungen der Schiffe ihre Seefähigkeit und ihre Geschwindigkeit ungünstig beeinflusst. Trotzdem wollen wir dagegen, um ganz sicher zu gehen, aufrechnen, was durch die Abschreckung fremder Flaggen dem englischen Seeverkehr entzogen worden ist. Diese Rechnung erscheint um so vorsichtiger, wenn man erwägt, daß nach sachmännlicher englischer Schätzung die Verwaltung der ganzen englischen Handelsflotte von einer bürokratischen Stelle aus durch Schwerefälle und Verlangsamungen eine Einbuße an nutzbarem Frachtraum von 10—25 Prozent im Gefolge hat. Weitere Momente, die die normale Ausnutzung des Frachtraums behindern, liegen in den immer wiederholten Störungen durch unsere Minensperren und durch die verlangsamte Abfertigung in englischen Häfen, in der Schwierigkeit, genügend ausgebildete Mannschaften zu beschaffen, und in der Notwendigkeit, wertvolle Schiffe im Geleite bewaffneter Fahrzeuge fahren zu lassen, wodurch die Leistungsfähigkeit dieser Schiffsraum erheblich sinkt.

Von besonderer Bedeutung ist die Frage der Neubauten, über die unendlich viel geredet und geschrieben worden ist. Bekanntlich sind die Neubauten des englischen Premierministers über diesen Gegenstand ungemein optimistisch. Wollte man ihm glauben, so müßte man die Leistung der englischen Flotten für das laufende Kalenderjahr auf mehr als 2 Millionen Tonnen annehmen gegen 500 000 Tonnen im Vorjahr. Sein Kollege, der englische Munitionsminister, gibt die angustierende

Geheimhaltung zu wählen, da das Gefängnis für die russische Regierung bestimmt ist.

Verschiedene Nachrichten.

Feinde im Land!

Wien, 14. Aug. In letzter Zeit sind wiederum Handzettel in den Kriegsbetrieben verteilt worden, in denen zum Streik aufgefordert wird. Von der vaterländischen Gefinnung der deutschen Arbeiter wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie das landesverräterische Anstalten anonymer Streik mit der gebührenden Berührung beantwortet und es ablehnen, die Arbeit niederzulegen, während in Ost und West unsere tapferen Truppen in den schwersten Kämpfen stehen.

Bergarbeiterstreik in England.

Wien, 14. Aug. Nach dem New York Cour. berichtet Daily News, daß 40 000 Bergarbeiter in Lancashire als Protest gegen den Lebensmittelpreis am 12. 8. die Arbeit niedergelegt haben.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

Wien, 15. August. (Drahtber.) Ämtlich wird verlautbart:

Deßlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff nördlich von Jociani wurde mit Erfolg fortgesetzt. Unsere Verbündeten bemächtigten sich des Brückenkopfes von Baltareu und des mit großer Fähigkeit verteidigten Dorfes Stavani. Das Vordringen unserer Streitkräfte weicht der Linie Negreleli-Sowela zwang die rumänisch-russischen Divisionen, die vor einigen Wochen mit schweren Opfern gewonnenen Stellungen aufzugeben. Wir folgen dem weichen Feinde. Bei Ofna brachen sich die feindlichen Angriffswellen am Widerstand unserer Truppen. Bei Jociani und in den Kämpfen im Troisgebiet wurden dem Gegner neuerlich über 3000 Mann und mehrere Geschütze abgenommen. — Südlich von Tarnopol schloß ein von Panzerkraftwagen begleiteter Vorstoß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ueber dem Fionzo wurden gestern in zahlreichen Kämpfen 5 feindliche Flieger abgeschossen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Als Erwiderung auf die letzten Fliegerangriffe auf Pola führte in den frühen Morgenstunden des 14. August eine größere Anzahl von Seeflugzeugen im Zusammenwirken mit Landflugzeugen gegen das Seecaracal von Venedig ein Unternehmen aus. Trotz starker Gegenwirkung durch Geschütze und feindliche Abwehrflüge wurde sehr guter Erfolg erzielt. Unsere Flieger konnten aus geringer Höhe sehr gute Einschläge der schweren und leichten Bomben von über 4 Tonnen Gesamtgewicht und Brandwirkung beobachten. Ein Seeflugzeug und zwei Landflugzeuge wurden vernichtet. Feindliche Torpedoeinheiten zogen sich vor uns zurück. Die Flieger bedeckten die Feindstellungen zurück. Feindliche Bombenwürfe gegen diese Abteilungen und auf Parenza hatten keinerlei Erfolg.

Provinzielles.

* Werthe, 14. Aug. Der Marktscheiderassistent Renner und der Seiger Hofpfeifer erlitten kürzlich auf der Zeche „Lothringen“ bei Vornahme von Marktscheiderarbeiten durch herabfallende Gesteinsmassen schwere Rückenverletzungen. Sie wurden ins Krankenhaus „Bergmannsheil“ in Bochum eingeliefert, wo beide jetzt am selben Tage gestorben sind.

* Gagen, 14. Aug. Zwei gefährliche Einbrecher, ein russisch-polnischer Arbeiter und ein Deutscher, konnten hier von der Kriminalpolizei endlich unschuldig gemacht werden. Die beiden Spitzbuben trugen bei ihrer Festnahme Dolche und Revolver. Ein großes Lager Diebstahl, Wäsche und Schmuckstücke sowie Goldwaren wurden gefunden, ein anderer Teil war schon veräußert, wurde aber hier und auswärts, besonders in Rastrop, beschlagnahmt.

* Wesel, 11. Aug. Der Herr Oberpräsident hat als Chef der Rheinrombaurverwaltung am 26. 7. ds. Jrs. Seiner Majestät dem Kaiser telegraphisch die Meldung erstattet, daß die Schiffbrücke bei Wesel besetzt und die dem Verkehr vom rechten zum linken Rheinufer dienende feste Brücke ihrer Bestimmung übergeben worden ist. Die Herstellung dieses statischen Friedenswerkes während des Krieges sei ein erneutes Zeichen unerminderter deutscher Leistungsfähigkeit. — Darauf ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Exzellenz Oberpräsident Staatsminister Herr von Rheinbaben, Coblenz. Seine Majestät der Kaiser haben die Meldung von der Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen festen Rheinbrücke bei Wesel mit lebhafter Freude entgegengenommen und lassen besten Dank. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheimen Kabinettskanzlei.“

* Essen, 14. Aug. Die Theaterleitung gibt bekannt, daß die Eröffnung des Stadttheaters am 16. September erfolgt; die Spielzeit dauert bis Mitte April; zugleich veröffentlicht die Zeitung auch den neuen Spielplan.

Aus aller Welt.

— Berlin, 15. Aug. Wie die Morgenblätter melden, gibt die Generalintendantur bekannt, daß für jedes, bei Lösung einer Eintrittskarte zu den künftigen Theatern bei den Theaterräumen in Zahlung gegebene Goldstück eine Freikarte, und zwar von der Platzierung der gesamten Reihe gewährt werden soll.

Petersburg, 14. Aug. Bei der Station Solchaja Nischora der Linie Petersburg-Moskau ließ ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstoßen. Vier dichtbesetzte Wagen wurden zertrümmert, 67 Personen getötet, 150 verletzt.

Madrid, 14. Aug. In der Nähe von Bilbao ist ein Zug entgleist, weil die Ausländer die Schienen in die Luft gesprengt hatten. Dabei sind 5 Personen getötet und 18 verwundet worden.

Handelskammer zu Wesel.

Schluß.

Zu Punkt 9: Auf Anregung der Handelskammer in Köln und im Einverständnis mit dem Verein Rheinisch-westfälischer Getreidehändler sowie der Getreidebörse in Duisburg hat die Duisburger Handelskammer eine Anzahl westfälischer Handelskammern zu einer Besprechung über den Getreide- und Futtermittelhandel während der Übergangszeit eingeladen, an welcher als Vertreter der Handelskammer Herr Dr. Buderus teilgenommen hat. In der zahlreich besuchten Versammlung, die im großen Saale der Duisburger Getreidebörse stattfand, waren sämtliche eingeladenen Handelskammern vertreten. Nach einem Vortrag von Kommerzienrat Beyerthal-Grefeld und einer sich hieran anschließenden regen Aussprache nahm die Versammlung einstimmig folgenden Beschlus an: „Die am 26. Juni 1917 in der Getreidebörse zu Duisburg versammelten Vertreter der Handelskammern Duisburg, Düsseldorf, Münster, Arnberg, Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Wesel, Grefeld, Neuf, Düsseldorf, Mönchengladbach, Köln, Aachen, Bonn, Coblenz bringen nach einem Bericht des Mitgliedes des Beirats für Übergangswirtschaft Kommerzienrat Beyerthal-Grefeld zum Ausdruck, daß es dringend wünschenswert ist, den Getreide- und Futtermittelhandel schon während der Übergangszeit im weitgehendem Umfang wieder in den Dienst der deutschen Volkswirtschaft zu stellen. Wenn das gewerbliche Leben allgemein der Befreiung von der Zwangswirtschaft bedarf, so ist für den Getreide- und Futtermittelhandel besonders jede Zentralisation im Einkauf der Waren zu vermeiden. Sofern und soweit die vorübergehend noch erforderliche Aufsicht des Reichskommissars für Übergangswirtschaft eine Zusammenfassung der einzelnen Kräfte erforderlich macht, muß sie in Verbindung mit dem Verband deutscher Getreide- und Futtermittelvereinigungen erfolgen. Bei der großen Bedeutung, die der Getreide- und Futtermittelhandel des rheinisch-westfälischen Bezirks im Friedenszeiten beilegen hat, und bei der besonderen Wichtigkeit einer hinreichenden Versorgung der westdeutschen Industriebezirke wird die Notwendigkeit der Dezentralisation im Einkauf des Getreides und der Futtermittel besonders betont. Der rheinisch-westfälische Getreide- und Futtermittelhandel wird für die Übergangszeit eine zweckentsprechende Organisation schaffen, um die ihm obliegenden Aufgaben zu erfüllen. — Der Reichskommissar für die Übergangswirtschaft, der Präsident des Kriegsernährungsamtes und der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern werden gebeten, eine entsprechende Berücksichtigung des rheinisch-westfälischen Getreide- und Futtermittelhandels in der Übergangszeit vorzunehmen. — Mit den weiteren Verhandlungen wird ein Arbeitsausschuß betraut, der sich aus Vertretern der Handelskammern Köln, Düsseldorf, Grefeld, Neuf, Duisburg, Essen, Dortmund, Münster zusammensetzt; als geschäftsführende Stelle wird die Handelskammer in Duisburg bestimmt.“

Zu Punkt 10: Auf Einladung der Handelskammer zu Essen fand am 27. 6. 1917 im Saale des Hotel Kaiserhof zu Essen ein Vortrag des Herrn Dr. Graebin über die Zwecke der Deutschen Lichtbildgesellschaft e. V. statt, bei welchem Herr Dr. Buderus als Vertreter zugegen war. Nachdem Herr Dr. Buderus einen längeren eingehenden Bericht erstattet hatte, wurde der Beschluß gefaßt, der Deutschen Lichtbildgesellschaft e. V. als körperschaftliches Mitglied mit einem angemessenen Beitrage, dessen Höhe noch bestimmt werden soll, beizutreten.

Zu Punkt 11: Eine Anzahl von Verbänden und Vereinen war wiederum mit der Bitte um Beitritt als körperschaftliches Mitglied an die Handelskammer herangetreten. Im Hinblick auf ihre in früheren Vollkungen gefassten Beschlüsse konnte die Handelskammer diesen Wünschen nicht nachkommen.

Zu Punkt 12: Die Handelskammer zu Köln hat beschloffen, ein allgemeines Verzeichnis der Scheck- und Bankkonten herauszugeben. — Der Herr Bürgermeister der Stadt Wesel hat am 19. März 1917 an die Handelskammer ein Schreiben gerichtet, in welchem er zum Ausdruck brachte, daß er es im Interesse der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs für sehr erwünscht halte, wenn auch im Bezirke der Handelskammer zu Wesel eine ähnliche Einrichtung getroffen würde. Die Handelskammer hat bereits mit Schreiben vom 4. April geantwortet, daß auch sie die Durchführung des Gedanken der Kölner Handelskammer für sehr erwünscht halte, jedoch gegen gewisse Bedenken habe. Die endgültige Antwort in dieser Frage hat sich die Kammer für ihre nächste Vollkunge vorbehalten. Die auf die Umfrage der Handelskammer in dieser Angelegenheit eingegangenen Antworten der Bankbetriebe des Bezirks ergaben, daß fast ausschließlich die Bedenken der Kammer geteilt wurden, so daß der Beschluß gefaßt wurde, von der Herausgabe eines Verzeichnisses der Inhaber der Scheck- und Bankkonten abzusehen.

Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 16. August 1917.

Vor einem Jahre.

16. August 1916. Lebhafteste Geschäftstätigkeit bei Armentiers und in Artois. Mächtige englische Angriffe bei Poitiers abgewiesen. Die Engländer haben bisher an der Somme 36 Divisionen

eingesetzt. — Die Karpathenbörse Stara Biscupna erklärt. — Andauernde erbitterte Kämpfe bei Gura. — Italienische Hilfsstruppen landen in Saloniki. — Chinesisch-japanischer Zwischenfall in der Mandchurie.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Erf.-Reservist Gerhard Schilderint von hier (Dingener Chauffeur).

Die dankenswerte Einrichtung haben die vereinigten Frauenvereine geschaffen. Um den Mangel an Schuhwerk und Strümpfen nach Möglichkeit zu beheben, lassen sie durch ihre Nähtube im Arbeiterinnenhospiz, in der unter bewährter Leitung seit Kriegsbeginn Näharbeiten für Seereschiffe angefertigt werden, Stoffhübe mit und ohne Holzsohlen anfertigen und geben sie zum Selbstkostenpreise an Minderbemittelte ab. Die Leiterin der Nähtube wird auch Kurze zur Erlernung der Anfertigung derartiger Schuhe abgeben. Die Teilnahme ist für Minderbemittelte kostenlos. Zur Herstellung der Schuhe können u. a. abgelegte Kleidungsstücke aller Art, die für andere Zwecke nicht mehr zu verwenden sind, alte Tischläche, Teppiche, Käufer, Pinoleum, alte nicht mehr zu reparierende Schuhe und dergl. Verwendung finden. Sehr erwünscht ist es, wenn derartige Sachen von der Bürgerschaft zur Verfügung gestellt werden. Wir weisen nicht daran, daß der von den Frauenvereinen demnächst stattfindende Sammlung von Haus zu Haus, über die Nähtube noch bekannt gegeben wird, im vaterländischen und sozialen Interesse ein reicher Erfolg beschieden ist.

Das Gesamtergebnis der Hindenburgspende.

Am 30. Juni 1917 innerhalb des Königreichs Preußen beträgt in Zentnern: in Preußen 8003,33, Westpreußen 3412, Brandenburg 3701,90, Pommern 6665,25 (hat keine Sammlungen vorläufig eingestellt), Posen 7512, Schlesien 5908, Sachsen 6885,63, Schleswig-Holstein 5150,18, Hannover 7771,04, Hessen-Nassau 4968,06, Westfalen 5535,20, in der Rheinprovinz 6426,30. In Summa sind 72 580,98 Zentner aufgebracht worden, eine bedeutende Menge, die den Industriearbeitern zugute kommen ist.

(Anhalt, 16. Aug. Der Fuhrkassier Wilh. Zimmermann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt bei dem jüngsten Vorgehen in Galizien die österr. Tapferkeitsmedaille und wurde zum Unteroffizier befördert.

Eine neue Friedensnote des Papstes.

Wien, 15. Aug. (Drahtber.) Der katholische „Corr. d'Italia“ veröffentlicht folgende Note: Einige Blätter verbreiteten die Nachricht, daß der Papst an die Mächte eine Note über den Frieden richten werde. Es ist zwar, daß der Papst ein Schriftstück an die Mächte gerichtet habe, in dem er sie einläßt, dem Weltkrieg ein Ende zu machen und die Verhandlungen einzuleiten, auf Grundlage einiger wichtiger Punkte, die den Grundgedanken eines gerechten und dauerhaften Friedens entsprechen, wie seit langem vom Heiligen Stuhl verkündet wird. Natürlich ist es unmöglich, diese Punkte zu kennen, bevor die Note des Papstes der Öffentlichkeit übergeben wird, was, wie wir glauben, in Kürze der Fall sein wird.

„Corriere d'Italia“ fügt hinzu: Unsere Leser wissen, daß der Papst für die Anerkennung der berechtigten Ziele der Völker und Nationalitäten ist und darin eine der wesentlichen Grundlagen eines gerechten Friedens sieht. Sie können auch dessen sicher sein, daß der Papst, der unaufhörlich das zu erreichende Ziel, nämlich einen dauerhaften Frieden vor Augen hat, nicht umhin kann, eine Lösung der Fragen vorzuschlagen, die ein ständiger Keim des Konfliktes gewesen sind und in Zukunft noch sein würden, ebenso wie die Annahme von fortschrittlichen Maßregeln, um in Zukunft die Möglichkeit eines neuen Krieges in die Ferne zu rücken. Alles in allem glauben wir, daß die Blätter nicht weit von der Wahrheit entfernt sind, wenn sie dem päpstlichen Schriftstück eine sehr große Bedeutung beimesse.

Wien, 15. Aug. (Drahtber.) Die „Tribuna“ glaubt zu wissen, daß das päpstliche Friedensdokument zunächst an die früheren Schriftstücke des Papstes anknüpft, die den Frieden erinnern und befehlen, daß den Ermahnungen des Papstes nicht Gehör geschenkt worden ist. Das neue Dokument bringe dann bestimmte Vorschläge. In ihm näherten eine große Rolle spielen der freien Staaten teure Gedanke, daß der Friede auf dem Recht, nicht auf der Gewalt begründet werden müsse, sowie der moderne Gedanke von den Pflichten der Nationen, die die Durchführung ihrer höchsten Entschlüsse erzwingen können. Weiter würden in dem Schriftstück eine Rolle spielen die Freiheit der Meere, das Schiedsgerichtsverfahren, der Verzicht auf Schloßhaltung. In seinem mehr ins Einzelne gehenden Teil werde das Schriftstück für die Räumung und volle Wiederherstellung Belgiens und der belgischen Departements von Frankreich eintreten, ebenso für die Zurückgabe der deutschen Kolonien. Auch die Fragen von Genua, Tripolis, Tripolis und Triest würden als Hauptpunkte darin vorkommen, doch würde dabei auf beiden Seiten der Geist der Verlässlichkeit empfinden und einige Opfer an die Interessen der Welt. In Fragen des Ostens und des Balkans würde weniger Wichtigkeit beigelegt, doch würde auch für sie der Geist der Mäßigkeit und Gerechtigkeit angerufen und empfohlen. Den Wünschen der Völker Rechnung zu tragen, besonders der durch den Krieg hart und schmerzhaft geprüften, in erster Linie der polnischen.

Neueste Telegramme.

Zur Verweigerung der Pässe nach Stockholm.

Wien, 15. Aug. (Drahtber.) In der Verweigerung der Pässe nach Stockholm (aus der

Ententestaaten schreibt die „Freie Presse Zeitung“: Dieses Verhalten beweist, welche Angst die Entente-regierungen davor haben, daß ihre Angehörigen die Möglichkeit erhalten, im Austausch der Meinungen die Wahrheit über die Ursachen des Krieges und darüber zu erhalten, wo Kriegslasterhaftigkeit und wilde Annexionslust vorhanden sind. — Die „Germania“ schreibt: Die friedensfreundliche Demokratie ist besiegt von der eroberungsfüchtigen Demokratie in den Westmächten. Eine Fronte der Weltgeschichte wollte es, daß es in dem Augenblick geschah, da die des Imperialismus am meisten vorangeschrittenen autokratischen Mittelmächte bereit waren, obgleich sie als Sieger daheben, dem demokratischen Prinzip der Verständigung und des Ausgleichs weit entgegenzukommen. — Nach dem „Vorwärts“ meint „Sozialdemokraten“ in Kopenhagen, damit hätten die Regierungen der Alliierten die Würfel geworfen. Der Kampf sei nicht länger ein Kampf zwischen den Nationen, sondern jetzt nur noch ein Kampf zwischen den kapitalistischen Regierungen, die imperialistische Ziele verfolgen, und dem arbeitenden Volk. Die Alliierten setzten den sozialistischen Arbeitermassen jetzt die eiserne Faust entgegen. Sie seien in den Krieg für Größe, Freiheit und Humanität gegangen und hätten nun in Zwang und Brutalität geendet. Mit dem Beschluß der Alliierten läge ein neues Kapitel des Weltkrieges vor. — Der „Vorwärts“ schreibt dazu: Für die deutsche Arbeiterchaft ist mit dieser Handlung eine Situation von ungeheurer Klarheit geschaffen worden, einer Klarheit, der gegenüber es kein Verheimlichen und kein Kopfschütteln stehen gibt. Die Erkenntnis, deren wir uns jetzt mit jeder Faser bewußt sein müssen, lautet: Die westlichen Ententestaaten sind jetzt entschlossen, den Krieg bis zur Entscheidung durchzuführen. Sie wollen den Krieg nicht beenden, ehe sie ihr Hauptziel, das Verschmelzungsziel gegenüber Deutschland durchgesetzt haben. Die Antwort auf die ausgedrückte Friedenshand, so heißt es zum Schluß, ist die zerschmetternde Boxersaust gewesen! In diesem Augenblick gibt es nur noch eine Möglichkeit, uns unserer Haut zu wehren!

Die schwedische Regierung gegen die Stockholmer Konferenz?

Wien, 15. Aug. Nach Meldungen englischer Blätter aus Stockholm verweigert die schwedische Regierung den Veranlassern der Stockholmer Konferenz die zur Abhaltung notwendigen Lokaltitäten. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Konferenz nach Christiania oder einer anderen norwegischen Stadt verlegt wird.

Vom Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

Wien, 15. Aug. (Privat.) Wie der „Volks-Anz.“ hört, wird der frühere Reichskanzler von Bethmann-Hollweg demnächst von Hohenstein nach München überföhr, um sich dort Kunststudien zu widmen.

Unterstaatssekretär a. D. Richter.

Wien, 15. Aug. (Privat.) Dem „Tagblatt“ zufolge wird der aus dem Reichamt des Innern ausgeschiedene Unterstaatssekretär Richter demnächst in den Aufsichtsrat eines oberösterreichischen Industriewerkes eintreten.

Der neue Leiter des Kriegspresseamtes.

Wien, 15. Aug. (Privat.) Wie das „Tagblatt“ erfährt, wurde der Major im Großen Generalstab Witz zum Leiter des Kriegspresseamtes bestellt. Major Witz hat sein Amt als Nachfolger des Majors Stottin bereits angetreten.

Beschlagnahme des Wildes?

Wien, 15. Aug. (Privat.) Laut „Tagblatt“ beabsichtigt das Kriegsernährungsamt, das Wild zum größten Teil bei den Jägern zu beschlagnahmen und gegen die Wafferverbote der einzelnen Landräte einzuführen.

Zum Frankfurter Fliegerangriff.

Wien, 15. Aug. (Privat.) Der „Volks-Anz.“ berichtet aus Frankfurt a. M.: Der Frankfurter Magistrat beschloß, die Opfer des Fliegerangriffes vom Sonntag auf städtische Kosten beerdigen zu lassen.

Poincaré an der italienischen Front.

Wien, 15. Aug. (Drahtber.) Agenzia Stefani. Auf Einladung des Königs hat sich Poincaré an die italienische Front begeben, wo er vom König empfangen wurde, der ihm einen Filiguladjutanten bis zur Grenze entsandte. Poincaré und Sonnino haben sich gleichfalls zur Front begeben. Poincaré wird vom Minister Bourgeois und dem Vizepräsidenten der Republik begleitet. Bei seiner Ankunft überreichte er dem König die Militärmedaille und das französische Kriegskreuz.

Rußlands Schuldenlast.

Wien, 15. Aug. (Privat.) Wie das „Volks-Anz.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, beabsichtigen sich Petersburger Verleihen zufolge, die Beträge, die England bis jetzt Rußland im Kriege vorgeschossen hat, auf 12 500 Millionen Frs. Der frühere Finanzminister Schingarew habe in einer Ansprache erklärt, Rußland könne aus seiner jetzigen Finanzkrise nur noch durch ein Mirakel erlöst werden. Im Laufe von vier Monaten habe die neue russische Regierung die Schuldenlast Rußlands um vier Milliarden Rubel erhöht. Nach dem Kriege werde Rußland jährlich 24 Millionen Rubel Zinsen entrichten müssen.

Unruhen in Madrid.

Wien, 15. Aug. (Drahtber.) Reuter. Das Ministerium des Innern teilt mit: Die Truppen unterdrücken die Unruhen, die in verschiedenen Teilen von Madrid stattfanden, kräftig. Die Regierung vertraut darauf, daß nachmittags die Ordnung völlig wiederhergestellt ist.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Seitz, für das Feuilleton G. Temming, für den Reklam: und Angelegenheiten Franz Gassen, sämtlich in Bocholt.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 6. August 1917, morgens 4 1/2 Uhr, auf dem Kriegsschauplatz, nachdem er vor einigen Wochen seine Mutter zu Grabe getragen hatte, mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Nefte,

der Musketier

Heinrich Busch

Inf.-Regt. Nr. 458. 11. Komp.,

im Alter von 19 Jahren.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen.

Bocholt, Salzkufen, Dingden u. Louville Ky. (Nordamerika), den 15. August 1917.

Die trauernden Angehörigen:

Anton Busch
Lina Busch
Paul Busch
Ida Busch
Johannes Busch
Anna Busch
Alwine Ketteler.

Das hl. Seelenamt findet am Freitag, dem 18. August, morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Josephskirche statt, wozu freudl. eingeladen wird.



Herr, dein Will' gescheh',
Tut auch noch so weh!

Nach Gottes unergründlichem Ratschlusse starb am 30. Juli den Helden Tod fürs Vaterland mein jüngstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Hermann Egelwische

Musketier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 16,

im jugendlichen Alter von 25 Jahren.

Ein Artillerie-Geschoss tötete ihn, als er in seiner Eigenschaft als Postordonnanz tätig war. Mit seinem Bruder Johann ruht er nun in Frankreichs Erde.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Bleichenhorst, Essen, Saderwick, Metz, Dingden, den 16. August 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Josephskirche, wozu Verwandte, Freunde, Bekannte und die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen werden.

Lebensmittelversorgung.

Heute morgen von 8 Uhr an sind in den Verkaufsstellen von Blümker, Hüls, Tietes und Weßing Eier gegen Eiermarken dieser Woche zu haben.

Bocholt, den 16. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 23. August d. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, wird die Schau über die von der Rhebe-Brügger Grenze bis Kretzing abgehalten.

Die Schau über die übrigen Wasserläufe im Amtsbezirk Rhebe findet in folgenden Terminen statt:

Für Rhebe-Rhebe am Mittwoch, dem 29. August 1917

a) über den Rheberbach vormittags 7 1/2 Uhr

b) " " Koppelerbach " 9 1/2 "

Für Grommert am Donnerstag, dem 30. August 1917.

a) über den Rumpingbach vormittags 7 1/2 Uhr

b) " " Bennegraben " 9 1/2 "

Für Bardingholt am Freitag, dem 31. August 1917.

a) über den Bardingholterbach vormittags 7 1/2 Uhr

b) " " Kettelerbach " 9 1/2 "

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schlußtermin voll- ständig ausgeführt, und muß jeder Räumungspflichtige im Schau- termin persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, als Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett gefallene Holz, Steine, Erde usw. Die aus- geworfenen Gegenstände dürfen am Uferande nicht liegen bleiben, sondern sind sofort nach der Räumung zu entfernen.

Gegen diejenigen, die den Bestimmungen der Vorlufs- Polizeiverordnung nicht pünktlich nachkommen, wird eine Geld- strafe bis zu 30 M. festgesetzt und außerdem die Räumung auf deren Kosten vorgenommen.

Rhebe, den 8. August 1917.

Der Amtmann: Rebe.

Weber gesucht.

Weberei Herding.

Wie verhält man sich bei feindlichen Luftangriffen?

1. Straßen und Plätze sind bei Luftangriffen sofort zu verlassen und es sind die nächsten Häuser oder sonstigen Deckungen (Mauern, Gräben) aufzusuchen.

2. In Gebäuden ist der sicherste Schutz hinter massiven Mauern (Feuertürme). Der Aufenthalt an den Fenstern und Türen ist gefährlich (Verletzungen durch Glas- und Holzsplinter).

3. Größere Ansammlungen von Menschen in einzelnen Räumen sind zu vermeiden.

4. Größere Menschenmengen in Kirchen, Vergnügungsorten und Versammlungsräumen dürfen sich nicht fassen lassen, denn Panik ist größere Gefahr als Fliegerbomben.

5. Die Oberlichter der Fenster in Räumen, in denen sich Menschen aufhalten, sind zu öffnen.

6. Die Gasleitungen sind abzuschließen.

7. Räume, in denen Bomben zur Entladung gekommen sind, dürfen erst nach gründlicher Durchlüftung betreten werden.

8. Wird die Bevölkerung nachts durch Luftangriffe geweckt, so bleibt sie ruhig in ihren Häusern.

9. Ein drohender Luftangriff wird durch langgezogene Sirene mittels Nebelhörner bekannt gegeben. Ist die Angriffsgefahr vorüber, so wird dies mit demselben Instrumente durch kurze- ständige Sirene bekannt gemacht.

10. Telefonische einen Luftangriff betreffende Anfragen seitens unbeteiligter Stellen und Privatpersonen sind verboten und geächtet.

Bocholt, den 1. August 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Wahlkarten für Selbstversorger findet auf dem hiesigen Amtsbureau am Donnerstag, dem 16. August 1917 vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr statt. Die alten Wahlbücher sowie Wirtschaftskontrollnummern sind vorzulegen. Spätere Meldungen können nicht mehr erfolgen.

Anholt, den 14. August 1917.

Die Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats August d. Js. erfolgt für den Amtsbezirk Rhebe bei der Gemeindefasse am Donnerstag, dem 16. August d. Js., und zwar für die Nummern

1—200 vormittags von 9—10 Uhr
201—350 " 10—11 "
351 bis Schluß " 11—12 "

Rhebe, den 15. August 1917.

Die Gemeindefasse: Kammann.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
117 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur

Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung

von Depots.

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluß der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das

K. K. Postkassenparament Wien

Deutsch soll auch die Feder sein!

Die vollkommenste Bürofeder ist die

Deutsche Glottensfeder.

Vor Gros 2.25 Mark.

Vorhält in den Spitzen EF, F, M.

Nur zu haben bei

J. & A. Temming.

Sparbarkeit

ist das Gebot der Stunde!
Die Dampffärberei und chemische Reinigungsanstalt

für Uniformen, Damen- u. Herrenkleider, Teppiche und Stoffhandschuhe nimmt jetzt wieder Aufträge entgegen.

Schnelle, prompte u. zuverlässige Bedienung.

Annahmestellen bei

Gustav Gompertz, Neustraße 11,
Frau Jos. Hebing, Nordstraße 40
und an der Färberei
Hohenzollernstraße 36.

Zum Fertigmachen der Stücke ein ordentlicher Mann gesucht.
Weberei Herding.

Hört!!!

Hört!!!

Radfahrer! und Fahrradhändler!

Ca. 100 000 Nachbestellungen



sind schlagende Beweise über unsere „Original-Spiralfederreifen“ beliebteste und bewährteste Fahrradbereifung in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie nebenstehende Figur erkennen läßt, in einer Minute ohne Werkzeug aufzuspannen.

Passend für jedes Rad! Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad benutzen. Nur 7,75 Mk. pro Stück. Direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.

Verlangt kostenlos Prospekt von „Spirala“, Berlin, Neue Königsstr. 10. Händler und Vertreter überall gesucht.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Zwirner

für dauernde Beschäftigung.

E. A. Wehl & Sohn.

Fleißige

Weber

gegen hohen Lohn für Papier

gekauft.

Joh. Schneider,

Industriestraße

Bafer

gesucht.

A. & L. Ketteler.

Ein Junge

von 15 bis 16 Jahren für sofort

auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Gesucht National-

Kontrollkassen

Totaladdierer jeder Art gegen

Var. Nummer und Preis erbeten

unter J. H. 6088 an Händel

Mosse, Berlin SW. 19.

1500 schöne, trockene

Tannenbüschen

preiswert abgegeben.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein

Dauerbrenner

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Merkblatt.

Verhalten bei Fliegerangriffen.

1. Ruhe ist die erste Pflicht. Panik ist gefährlicher als Fliegerangriff.
2. Suche Schutz im nächsten Haus. Fort von der Straße! Fort von den Haustüren und Fenstern! Neugier ist Tod!
3. Fehlt Häuserschutz, dann Niederwerfen in Gräben oder Vertiefungen.
4. Nachts kümmere dich um keinen Angriff.

Am 16. und 17. d. Mts. wird noch

Kirchensteuer

für St. Georg und Liebfrauen, sowie Schulgeld für das Marien-Oratorium empfangen.

23g. Rendant.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft

M u s s u m.

Die Mitglieder können einen geringen Teil Thomas- schlackenmehl am Donners- tag, Freitag oder Samstag dieser Woche, jedesmal nach- mittags von 5 Uhr ab, vom Lager abholen. Sätze mit- bringen.

CARBID

Nehme Bestellungen auf Carbide entgegen. Kundenliste liegt auf zum Eintragen.

O. Oberem

Nordstraße.

Erzielt einen Waggon

Ch.-Zeller, Gemüse-Schüssel, Suppen-Schüssel, Trankkannen, Kaffee-Lassen und mehrere andere Artikel. Fritz Blümker.

Für diejenigen,

welche aus den Gemeinden Lohde, Holtwick und Hembden Frühkartoffeln auf dem Amte Lieben-Werth bestellt haben, werden solche am Samstag dieser Woche, morgens 8 Uhr, beim Ge- meindevorsteher Böggering, Lohde ausgegeben.

Zwei Freundinnen

suchen die Bekanntschaft zweier junger Herren.

Offerten mit Bildnis zu richten unter J. H. 1974 an die Ge- schäftsstelle d. V.

Ein Gut,

aus Ader- oder Weideland bestehend, bis zu 100 Morgen groß, in der Nähe Bocholts gelegen, zu kaufen gesucht.

Angebote unter J. H. 385 an die Geschäftsstelle d. V. erb.

Wilmersblatt.

Die wichtigsten erbsenen und schädlichen

Witze.

Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamt.

Hierzu eine Pilztafel mit farbigen Abbildungen.

Preis 20 Pfennig.

J. & A. Temming.

Biegenlampe

(5 Monate alt) zu verkaufen.

Grebenstraße 3.

Ein schöner

ist zu verkaufen oder gegen einen

Zaghund zu verkaufen bei

Wwe. W. H. M. M. M.

Henden 21.

2 Kaninchen,

beide mit Jungen, sind billig zu

verkaufen.

Winkel, Henden.

B

Bezugpreis: D. Post abgeholt oder gebracht M. 2.52. Geschäftsstellen: Rhebe, J. G. H.

Amtlicher

46. Jahrgang

Die Frie-

des

Papst Benedi-

müssen für den Fri-

härten des Krieges

führenden, nicht zu-

berholt dankbar an

namentlich mit den

große Erfolge erzielt

einem uns einzelne

schlage an die

Es ist das erste Mal

präzisen Vorschlägen

frühe endlich ein E-

aktion, die Wilson

leitet, entbehrte bei-

aber auch des Anie-

des neutralen und

rüne für sich beanpr-

Venedikt bislang in

größte Zurückhaltung

Tag gelebt hat, darun-

annehmen, daß der

Schritt nicht unternom-

vorher vergewissert,

den kriegführenden

sehen wir mit Vertri-

deutungsweisen Fried-

gen mit vielen Mühen

die Hoffnung im Ge-

langer Nacht des Lei-

aufgeben möge. W-

erhalten Schwierigkeit

Magna des Krieges

darum verbunden sich

Frieden immer noch

mit hartem Mut wei-

an leiden, bis uns ein

und starke Zukunft ge-

Gesamtlich bleibt

wart, daß gegen den

Angriffe gerichtet

werden wollen, ver-

ter einmengen. Pa-

an als Hirte der W-

hat, um Führen und

blühenden Streit der

friedlichen Wege einen

Interessen zu finden,

ner Eigenschaften

katholischen Kri-

traler Souverän

Nacht, der immer

geändert hat und da

angeändert worden

men. Er hat auch ni-

nten seiner Friedens-

mit, daß die Grund-

Gewalt, sondern M-

für einen Friede-

und des Ausganges

Frieden, zu dessen

Deutsche Reichstag

Wenn auch die Ital-

gestern mitteilten, ber-